

Haushaltsrede Andreas Danne – Fraktion DIE LINKE am 15. Dezember 2015

Den Wechsel schaffen!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratskollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,

dies ist meine erste Haushaltsrede für unsere neue Fraktion DIE LINKE nach der Kommunalwahl im Mai diesen Jahres. Ich bitte um Ihr Verständnis, dass ich trotz fortgeschrittener Zeit und dem verlockenden Ausblick auf die nachfolgende Weihnachtsfeier des Rates dennoch von meinem Rederecht Gebrauch mache.

Auch in diesem Jahr haben wir uns als kleinste Fraktion intensiv mit der schwierigen Finanzlage unserer Stadt, mit den Haushaltsvorschlägen der anderen Ratsfraktionen und mit denen der Stadtverwaltung beschäftigt und konnten so den Haushalt um 2,85 Millionen Euro entlasten, wenn Sie denn, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aller anderen Fraktionen, nicht permanent Fundamentalopposition gegen uns betreiben würden und alle unsere Anträge ablehnten.

Fakt ist: Wir leben in Königswinter weiter auf Pump und verzehren mit dem wiederholten Griff in die allgemeine Rücklage das Eigentum unserer Stadt und damit der Bürgerinnen und Bürger. Unser gemeinsames Ziel muss es sein, das strukturelle Defizit bis zum Ende dieser Ratsperiode weiter zu senken, nein möglichst auszugleichen, damit wir auch in Zukunft handlungsfähig bleiben. Dies geht nur durch gemeinsame Sparanstrengungen aber eben auch durch die Stärkung der Einnahmenseite, der wir uns als linke Fraktion in diesem Jahr intensiver gewidmet haben.

Eine Erhöhung der **Grundsteuer B** ist unumgänglich. Wir hätten uns jedoch eine jährliche Erhöhung um 20 Prozentpunkte schon ab dem Jahr 2015 bis 2018 gewünscht, was pro Jahr lediglich eine Steigerung von monatlich 4,50 Euro für eine vierköpfige Durchschnittsfamilie bedeutet hätte. Wir meinen, das ist verkraftbar.

Wer die Familien belastet, sollte die Gewerbetreibenden nicht vergessen. Auch hier sollte nach jährlicher Prüfung und in Abhängigkeit der jeweils aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung eine jährliche Erhöhung von 20 Prozentpunkten angestrebt werden.

Eine moderate Erhöhung der **Vergnügungssteuer** auf die suchtauslösenden Geldspielgeräte von 12 auf 14 Prozent würde nach Auskunft der Verwaltung jährlich etwa 30.000 Euro Mehreinnahmen für Königswinter bedeuten. Im Vergleich dazu die Stadt Bonn, die diese Steuer zum 1. Januar 2015 von 16 auf 18 Prozent erhöht. Demnach liegen wir in Königswinter um satte 50 Prozent unter den Bonner Vergnügungssteuersätzen. Niemand von Ihnen kann mir plausibel erklären, warum Sie unseren Antrag abgelehnt haben und wir in Königswinter so viel Geld verschenken, oder sind es die guten Kontakte einiger CDU-Ratskollegen mit dem Aufsteller-Mafioso aus Troisdorf, die das verhindern?

Die **Kulturförderabgabe** oder auch „Bettensteuer“ ist weiterhin abzulehnen, denn sie belastet das Tourismus-Gewerbe und durch das vermehrte Ausbleiben der Touristen die Gastronomie und den Einzelhandel und das besonders in der ohnehin schon stark belasteten Altstadt.

Auf den Abriss des Gebäudes auf den angekauften **Lemmerz-Flächen** soll komplett verzichtet werden und wir möchten einen Teil der Abriss-Kosten in Höhe von 2,4 Millionen Euro in die Sanierung und die Erhaltung der Bestandsgebäude investieren. Hierzu brauchen wir ein Nutzungskonzept der bestehenden Hallen und der jetzigen Gebäude. Warum nicht mal über ein Kulturzentrum, Kino oder/und einen zentralen Veranstaltungsort für Kunst, Kultur, Konzerte, Vereine/Brauchtumsvereine/ Sportvereine und vielleicht auch über einen festen Standort für uns als Stadtrat (mit ordentlicher Konferenztechnik und genügend Platz!), für die Ausschüsse und Fraktionen nachdenken und das mit einer kleinen, effektiven Gastronomie versehen (ähnlich wie die Sportsbar am Kunstrasenplatz in Oberpleis)?

Wir setzen uns weiterhin für die **Sanierung der beiden Lemmerz-Hallenbäder** ein. Das Bäder Chaos der letzten Jahre, insbesondere der letzten Tage, muss endgültig beendet werden, das ÖPP-Vergabeverfahren gehört sofort gestoppt. Niemand kann wohl ernsthaft glauben, dass die Sanierung des Lemmerz-Hallenbades für etwa 4,5 Millionen Euro in Eigenleistung teurer kommt als ein Neubau für etwa 10 Millionen Euro in Oberpleis als ÖPP-Projekt. Auch ÖPP-Verfahren sind keine Zauberwerke und unterliegen den Gesetzen des Marktes. Nur ganz am Rande bemerkt: Wenn ich als Unternehmensberater für die Firma Rösgen tätig wäre, gäbe es nur einen Rat für sie: „Finger weg von diesem Projekt!“ Denn wenn man der Firma Fischer Consult glauben schenkt, dann tragen Sie, sehr geehrte Familie Rösgen über 30 Jahre das unternehmerische Risiko! Wenn Sie mir als Vertreter der Linken nicht glauben können, dann setzen Sie sich bitte mit der Firma Monte Mare in Verbindung, die schon in einem sehr frühen Stadium über dieses Verfahren ein vernichtendes Urteil gefällt hat.

Factory Outlet Center. Auch wenn das FOC durch taktische Winkelzüge noch nicht endgültig begraben ist, geht das Sterben auf Raten, wie das ja auch in einigen Statements der Ratskollegen Herrn Dr. Griese und Herrn Limbach zum Ausdruck kommt, weiter. Die Inanspruchnahme weiterer Rechtsberatung in Höhe von 150.000 Euro ist daher reine Geldverschwendung und überflüssig.

Umgang mit Bürgern: Auch wenn es manchmal unbequem ist, sollten wir uns über das Engagement kritischer Bürger freuen und diese zur Mitarbeit motivieren, statt nur nach Wegen zu suchen, deren Anliegen möglichst schnell und reibungslos in den Ausschüssen oder im Rat abzubügeln, wie dies bei den Anträgen von Frau Brungs Herrn Ledschbor-Schmidt und Herrn Pauly im HPFA geschehen ist. Ich für meine Fraktion begrüße das Engagement aller Bürger wie auch das von Frau Heuser-Losch mit ihrem Förderverein ausdrücklich. Daher scheuen wir uns auch nicht, deren Anträge, die wir für sinnvoll halten, uns zu eigen zu machen, wie das bei deren Anträgen zu den plebiszitären Elementen/Bürgerbegehren zur Rettung der Lemmerzbäder, zur Landesgartenschau und zum neuen Flächennutzungsplan für Königswinter geschehen ist.

Besonders freuen wir uns über die Initiative des Fördervereins „Rettet unsere Lemmerzbäder“, ein **Bürgerbegehren „Lemmerzbäder erhalten und sanieren“** anzustreben, um dann die Bürger in einem anschließenden Bürgerentscheid selbst über den Erhalt der Bäder entscheiden zu lassen. Ich kann im Namen meiner Fraktion schon jetzt jede mögliche Unterstützung zusagen, wenn Hilfe zum Sammeln der Unterschriften und für die Organisation benötigt wird.

Schon nach weniger als einem halben Jahr erweist sich diese Jamaika-Mehrheitskoalition der Wahlverlierer aus CDU, Grünen und FDP als ein auf die reine Machterhaltung reduziertes Zweckbündnis mit einer schwächelnden und einer durch sich selbst gelähmten und gespaltene CDU an der Spitze.

„Den Wechsel schaffen“ lautet der Titel meiner Haushaltsrede in diesem Jahr. An diesem politischen Ziel zum Wohle von Königswinter werden wir kontinuierlich weiterarbeiten.

Unsere Fraktion DIE LINKE lehnt den Haushalt 2015 ab!

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Für die gesamte Fraktion:

Andreas Danne, Vorsitzender Fraktion DIE LINKE

Königswinter, 15. Dezember 2014